

Predigttext: **Jesaja 40,26-31**

- 26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.
- 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?
- 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.
- 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.
- 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;
- 31 aber die auf den **Herrn** harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liebe Geschwister,

„nur keine Müdigkeit vorschützen“, dass ist so eine Redewendung. Sie dient oft als scherzhafte Ermahnung und als Aufforderung zum Weitermachen und nicht nachzulassen. Mit Müdigkeit möchte unser Körper uns sagen: „Stopp, ich bin überlastet und habe nicht genug Energie. Gönn mir eine Pause, damit ich wieder auftanken kann.“ Wenn man den ganzen Tag gearbeitet hat oder angespannt war, dann ist man rechtschaffen müde. Aber es gibt auch eine andere Form von Müdigkeit: Wenn etwas sehr lange dauert und anhält. Wenn man alles allein machen muss – solche Situationen sind auch ermüdend. Von Müdigkeit spricht auch der Predigttext zum 1. Sonntag nach Ostern – Quasimodogeniti. Er steht bei Jesaja Kapitel 40, die Verse 26 – 31:

(Textlesung)

Um was für eine Müdigkeit könnte es hier gehen? Das Volk Gottes hat keine Ausgangssperre. Es ist ausgesperrt. Es befindet sich in babylonischer Gefangenschaft. Vorher hat man Gott einen guten Mann sein lassen, ist vielfach eigene Wege gegangen. Jetzt, fern der Heimat, haben sie den Eindruck: Gott hat uns verlassen! Er interessiert sich nicht für uns! Wir sind ihm egal! Gefangenschaft und der Eindruck von Gottverlassenheit – das macht auf Dauer müde. Hier hilft kein Wecker oder Aufputzmittel.

Der Pastor einer Adventgemeinde läuft auch Marathon. Dabei trägt er ein T-Shirt mit der Aufschrift: Jesaja 40,30+31. Manchmal wird er darauf angesprochen: Was heißt denn das? Was steht denn da? – „*Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen, aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft...*“ In einer Predigt hat er mal den Marathonlauf zur Anschauung genommen. Es kann passieren, dass bei der Hälfte der Laufstrecke, der Körper beginnt zu streiken. Er will nicht mehr. Er wird müde und er erreicht den sogenannten „toten Punkt.“ Man muss das Tempo reduzieren und dann laufen Prozesse im Körper ab, womit er sich auf den neuen Bedarf einstellt und dann geht plötzlich es wieder. Er bekommt die sogenannte „zweite Luft.“ Dass das Ziel des Marathonlaufs in Sichtweite kommt, tut ein Übriges. So reagiert der Körper in einer Krise.

Auch im Leben kann man müde werden. Unser Text sagt uns, dass das auch Jugendliche und junge Männer betreffen kann. Sie sind ja eigentlich in der Blütezeit

ihrer Kraft und gelten als das „starke Geschlecht.“ Aber auch sie sind davor nicht gefeit. Die Lösung sind aber nicht Mittel, die betäuben oder berauschen.

Die Lösung ist: Gott hat sein Volk nicht vergessen. Mit dem Begriffspaar „müde“ und „matt“ wird in unserem Text eine Brücke geschlagen. Der, der nicht *müde* und *matt* wird (also Gott) gibt denen, die *müde* und *matt* sind Kraft und Stärke, damit sie laufen können und nicht *müde* und *matt* werden. In den Psalmen wird es so beschrieben: Der Herr rüstet mich mit Kraft (Ps 18,33); der HERR ist meines Lebens Kraft (Ps 27,1); wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft (Ps 138,3) Der Apostel Paulus sagt es so: Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit ... denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark. (2Kor 12,10).

Das was Gott gibt, ist von höchster Instanz (von ihm selbst) zugelassen, macht im positiven Sinne abhängig von IHM und ist keinem Verfallsdatum unterworfen. Sein Stärkungsmittel, sein Energiespender, sein Aufbaupräparat steht uns zur Verfügung und ist zum alsbaldigen Gebrauch bestimmt. Sein Mut- und Muntermacher ist nicht verboten.

Der Kraftzuwachs ist im Bild von den Flügeln des Adlers beschrieben. Damit ist nicht gemeint, dass wir zu „Überfliegern“ werden. Für das Volk Israel sagt das nicht, dass sie die gegenwärtige Situation beenden können, sondern dass sie in der schweren Zeit aushalten und durchhalten können. Es ist, wie wenn einem Schwingen wachsen und man mit kraftvollen Flügelschlägen aus dem Tief herauskommt und weiterkommt. Wir sagen manchmal, dass einen etwas „beflügelt“ hat oder man sich „aufschwingt“, im Sinne von „sich aufrafft“, um weiterzumachen. *Die auf den Herren harren kriegen neue Kraft*. Damit kann man leben und weitergehen und weitermachen, damit man das Ziel erreicht.

Der Sonntag heißt Quasimodogeniti – wie die neugeborenen Kinder. Im 1. Petrusbrief heißt es: *Ihr seid ja neu geboren worden. Und das verdankt ihr nicht euren Eltern, die euch das irdische Leben schenkten; nein, Gottes lebendiges und ewiges Wort ist der Same, der neues, unvergängliches Leben in euch hervorgebracht hat.* (1Petr 1,23 – nach HFA). Dieses neue Leben hat Jesus uns ermöglicht durch seine Auferstehung. (1Petr 1,3) und durch den Glauben haben wir es. (Gal 3,26) Durch dieses neue Leben ist gewissermaßen ein Zugang gelegt, dass die Kraft Gottes fließen kann und uns erreicht. Dadurch kommt es beim Zulauf von Gottes Mittel z.B. gegen Müdigkeit nicht zu Abstoßungsreaktionen unsererseits. Durch das neue Leben ist Gottes Mittel gegen Müdigkeit verträglich und wirkungsvoll. Wie gesagt, gegen diese Art von Müdigkeit kann man was machen. Gott hat dazu ausreichend auf Lager. Er kann jeden Bedarf decken.

Ihr seid ja neu geboren worden! Darum möchte ich es, liebe Geschwister, nicht versäumen, euch zu sagen: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag – Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Euer Hartwig